

# Die Aus- und Einfuhr europäischer Seidenwaaren in den Jahren 1894 und 1895

Autor(en): **F.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628608>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein möglichst fehlerfreier und gleichmässiger, sauberer Stoff wird das Produkt der erwähnten Eigenschaften sein.

4. Verschiedene Feinheiten können mit dem gleichen Geschirr erstellt werden, wobei sich die Litzen vermöge ihrer federnden Enden und ihrer leichten Beweglichkeit sofort und selbstthätig in gleichmässige, den Kettenfäden entsprechende Einstellung begeben.

5. Streifen- oder Lücken-Geschirre (Figureschäfte) beliebiger Anordnung kann Jedermann selbst aus einem gewöhnlichen Universalgeschirr herstellen (und wieder ändern) mit Hilfe geeigneter Federklammern, welche man zur Abgrenzung der Litzenpartien an den betreffenden Stellen auf den (aus dem Wellblechstabe etwas hervorstehenden) Aufreihschienen aufsteckt.

6. Dunkle und ganz helle Gewebe können abwechselungsweise mit dem gleichen Universalgeschirr gewoben werden, da die Litzen weder selbst abfärben, noch Farbe annehmen.

6. Die dichtesten Einstellungen gestattet das Universalgeschirr, vermöge seiner eigenthümlich geformten Oesen. 20 und mehr Litzen per 1 cm. und per Flügel sind in diversen Seidenstoffwebereien für ganz schwere Stoffe in vortheilhaftem Betriebe.

8. Ein sehr dauerhaftes Geschirr ist das Universalgeschirr, weil nicht nur die Litzen, sondern auch alle übrigen Theile aus bestem Metall gefertigt sind. — Zum Schutze gegen Rost sind die Litzen verzinkt, sie können aber auch vernickelt oder verkupfert werden.

9. Gegen das Einschneiden der Kettenfäden in den Oesen bieten die Universallitzen die beste Gewähr, weil sie aus einem einzigen Stück glatten Stahlstreifens geprägt, abgerundet und fein polirt sind. Der durchgezogene Kettenfaden reibt unten und oben, also an den Haupttreibungsstellen, direkt und beinahe auf der ganzen Breite des harten Stahles.

10. Grob's Patent-Universal-Webgeschirre sind nicht nur sehr gut, sondern auch sehr billig, denn wenn auch deren Anschaffung etwas theuer erscheint, so stellen sie sich durch den vieljährigen Gebrauch, durch die vielen erwähnten Vortheile und besonders dadurch, dass das viele Neueinziehen erspart wird, doch billiger als alle andern Geschirre. G. E. O.



### Preis Ausschreibung.

Die Aufsichtskommission der zürcherischen Seidenwebschule ist in Verbindung mit der zürcherischen Seiden-Industrie-Gesellschaft auch dieses Jahr im Fall,

beliebige Erfindungen oder Verbesserungen von praktischem Werth auf dem Gebiete der Seidenindustrie angemessen zu prämiren. Es kann hiefür ein Betrag bis zu Fr. 1000 verwendet werden. Als wünschenswerth wird die Lösung folgender Aufgabe erachtet: Anfertigung leichterer Zettelbäume als der jetzt gebräuchlichen.

Die Arbeiten sind bis zum 1. September 1896 dem Direktor der Seidenwebschule anzumelden und bis spätestens den 1. Oktober 1896 in betriebsfähigem Zustande und mit einer Preisofferte versehen franko in die Webschule einzuliefern. — Dieselben sollen nur mit einem Motto versehen sein, während Name und Adresse des Einlieferers in einem mit demselben Motto versehenen verschlossenen Couvert beizulegen sind, welches erst nach der Entscheidung der Jury geöffnet wird.

Die Gegenstände werden im Laufe Oktober an später bekannt zu machenden Tagen in der Webschule öffentlich ausgestellt und von derselben so weit thunlich in Betrieb gesetzt.

Die Jury wird von der Aufsichtskommission der Webschule und dem Vorstand der Seiden-Industrie-Gesellschaft gewählt und entscheidet vor der öffentlichen Ausstellung. — Massgebend für die Jury sind folgende Punkte: Rationelle Durchführung der zu Grunde liegenden Idee, leichte Anwendbarkeit, vortheilhafte Arbeitsleistung und grösstmögliche Billigkeit bei guter Arbeit. — Die Jury hat freie Hand in der Vertheilung des zur Verfügung stehenden Betrages an die prämirten Objekte.

Für irgend welche nähere Auskunft beliebe man sich an Herrn Direktor Meyer in Wipkingen-Zürich zu wenden.

Zürich, im Juli 1896.

**Die Aufsichtskommission der zürch. Seidenwebschule.  
Der Vorstand der Zürch. Seiden-Industrie-Gesellschaft.**



### Die Aus- und Einfuhr europäischer Seidenwaaren

in den Jahren 1894 und 1895.

(Nach dem „Bulletin des Soies et des Soieries de Lyon“.)

Das Jahr 1895 zeichnet sich durch einen allgemeinen Aufschwung auf dem Gebiete der Seidenindustrie aus und haben sämtliche Fabriken davon profitirt; während einigen Monaten, hauptsächlich von Juni bis September, konnten sogar die grossen Textil-

zentren der Nachfrage nach den durch die Mode besonders begünstigten Artikeln, wie z. B. aller Sorten Taffete, kaum Genüge leisten.

Es ist von Interesse zu vernehmen, in welchem Masse die verschiedenen Länder an der Mehrproduktion Antheil haben und geben wir nachfolgend an Hand der Zolltabellen die Exportationsziffern der letzten zwei Jahre:

**Ausfuhr von Seidenwaaren.**

Land	1894	1895
Frankreich . . .	223,518,000 Fr.	259,539,000 Fr.
England . . .	30,828,571 "	36,086,450 "
Schweiz . . .	118,847,000 "	125,680,000 "
Deutschland . . .	129,816,250 "	160,563,750 "
Italien . . .	23,482,000 "	29,687,000 "
Oestreich-Ungarn.	16,132,000 "	18,175,000 "
Spanien . . .	2,070,000 pes.	1,131,000 pes.

Alle Länder, welche sich mit Seidenindustrie beschäftigen, weisen somit für das Jahr 1895 eine Zunahme der Ausfuhr auf mit Ausnahme von Spanien; diese Zunahme beziffert sich folgendermassen:

**Zunahme der Ausfuhr von Seidenwaaren 1895.**

Frankreich . . . . .	36,021,000 Fr. oder 16,11 %
Deutschland . . . . .	30,747,500 " " 23,68 "
Schweiz . . . . .	6,833,000 " " 5,75 "
Italien . . . . .	6,205,000 " " 26,42 "
England . . . . .	5,258,000 " " 17,— "
Oestreich-Ungarn . . .	2,042,000 " " 12,66 "

Nach der Höhe der Summe stellt sich Frankreich am besten, betreffs proportioneller Zunahme steht Italien oben an. Was aber bei dieser Zusammenstellung besonders auffällt, ist, dass die Schweiz am wenigsten Antheil genommen hat an der Zunahme der Ausfuhr. Der schweizerische Export, der einer Gruppe von Lyonerfabrikanten solchen Schrecken einjagte, hat kaum eine Zunahme von 7 Millionen Frk. oder 5,75 % zu verzeichnen, während die französische Ausfuhr eine Zunahme von 36 Millionen Frk. oder 16,10 % aufweist. Die Ausfuhr Deutschlands, von welcher man im Allgemeinen weniger redet, weil sie meist in gemischten Stoffen besteht, wäre eher geeignet, Aufsehen zu erregen und die Aufmerksamkeit unserer Fabrikanten auf sich zu ziehen.

Betrachten wir nun die Höhe der Einfuhr von Seidenwaaren in diesen Ländern, so zeigt dieselbe folgende Ziffern:

**Einfuhr von Seidenwaaren.**

Land	1894	1895
Frankreich . . .	41,856,000 Fr.	48,249,000 Fr.
England . . .	321,275,606 "	383,986,662 "
Schweiz . . .	5,753,000 "	6,297,000 "

Deutschland . . .	31,818,750 Fr.	35,653,750 Fr.
Italien . . . . .	19,211,000 "	22,275,000 "
Oestreich-Ungarn.	31,222,500 "	34,780,000 "
Spanien . . . . .	12,438,000 "	14,716,000 "

Die Zunahme der Einfuhr ist somit auch durchweg höher und vertheilt sich auf die verschiedenen Länder folgendermassen:

**Zunahme der Einfuhr von Seidenwaaren 1895.**

England . . . . .	62,711,000 Fr. oder 19,52 %
Frankreich . . . . .	6,393,000 " " 15,27 "
Deutschland . . . . .	3,835,000 " " 12,05 "
Italien . . . . .	3,064,000 " " 15,95 "
Oestreich-Ungarn . . .	3,557,000 " " 11,39 "
Spanien . . . . .	2,278,000 " " 18,31 "
Schweiz . . . . .	544,000 " " 9,46 "

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, dass England der Hauptfaktor war zum Gedeihen der europäischen Seidenfabrikation im Jahre 1895. Die Zunahme der Einfuhr in den andern Ländern war weniger bedeutend und überwiegt die Mehr-Ausfuhr die Mehr-Einfuhr von Seidenwaaren 1895:

in Frankreich	um 29,628,000 Fr.
in Deutschland	" 26,912,500 "
in der Schweiz	" 3,141,000 " F. K.

**Die Seidenindustrie in Frankreich.**

**XI. Die Nähseidenzwirnerei.**

Die Wichtigkeit der Nähseidenzwirnerei wird vielfach unterschätzt; dieselbe besitzt jedoch ihre geschichtliche Vergangenheit, sowohl in Asien wie in Europa. So gab es z. B. im 13. Jahrhundert in Paris strenge Verordnungen hierüber und im 14. und 15. Jahrhundert trieb Italien Handel mit in Frankreich gezwirnten Nähseiden.

Diese Seiden verwendet man zum Nähen und Sticken, zu Passementerien, Netzen, Tüll, Spitzen u. s. w. Die Zwirnerei selbst ist gar nicht ein so einfaches Verfahren, wie es im ersten Augenblick scheinen mag, denn je nach der Verwendung ist Material sowie Zwirnverfahren ganz verschieden. In England, Deutschland, Amerika, sowie in Frankreich sind in letzter Zeit auf diesem Gebiet grosse Fortschritte gemacht worden, so dass man allen durch die Mode bedingten Anforderungen gerecht werden kann. Der Sitz selbst dieser Industrie hat sich theilweise verschoben; so ist sie theilweise verloren gegangen in Nîmes und Avignon, etwas zurückgegangen in Lyon und Tours und hat sich dafür mehr konzentriert in Paris und Umgebung, hauptsächlich was den Verkauf anbelangt. In der